

geringe Anwartschaft der einzelnen Mitglieder ergeben dürfte. — Den Kaiser der Gewerkschaft fand man am 31. Okt. tot in der Fels.

**Berlin**, den 1. Nov. Die Kaiser von Deutschland und von Oesterreich haben an den Kaiser von Rußland anlässlich der Errettung des Letzteren aus Lebensgefahr Glückwünsche telegraphisch gerichtet. Nachträglich wird noch gemeldet, daß der dem kaiserlichen Zuge folgende Gepäcktrain nach der Katastrophe ausgeplündert wurde. — Die Hochzeit des Kronprinzen von Griechenland wird nächsten Herbst, und zwar in Athen stattfinden. Kaiser Wilhelm wird der Feierlichkeit beiwohnen. (Frkf. Ztg.)

**Leipzig** den 31. Okt. Bei herrlichem Wetter wurde die Feier der Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes soeben beendet. Staatssekretär v. Schelling verlas die Urkunde, der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Verckenfeld, überreichte dem Kaiser die Kette. Der Kaiser sprach bei den Hammer schlägen die Worte: „In Ehren des allmächtigen Gottes, dem Recht zum Schutz.“ Der König von Sachsen sprach: „Gott zur Ehre, dem Reiche zum Ruhm, dem Recht zum Schutz.“ Superintendent F. A. K., assistiert von einem reformierten und einem katholischen Geistlichen, hielt hierauf eine Ansprache. Nach derselben brachte der Präsident des Reichsgerichts, Simon, nach einer kurzen Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus. — Sodann begann das Festkonzert.

Der Kaiser kehrte um 3 1/2 Uhr nach Berlin zurück. Leipzig Sonntag abend wurden zehn Sozialdemokraten auf dem Wege von Kronenweitz nach Leipzig verhaftet. Der Grund der Verhaftung und sonstige Einzelheiten werden streng geheim gehalten.

**Byrnont** den 31. Okt. Die Beisetzungsfeier für die verstorbene Fürstin von Waldeck gestaltete sich zu einer imposanten. Es nahmen an derselben teil: der Fürst, der Erbprinz, die Prinzessin Elisabeth, die Herzogin von Albany, der Thronfolger von Württemberg, das Erbprinzenpaar von Bentheim, der Herzog von Nassau, der Fürst von Lippe, Abgeordnete des Kaisers, sowie der Hofe von Holland und Schweden; ferner die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden aus Kassel, die waldessischen Beamten, eine Deputation des Landtags und der Militärvereine. Am Samstag findet die Ueberführung der Leiche in das Chorbauwerk in Rhoden statt.

Der „Basel. Nachr.“ zufolge hat nicht eine Hausjuchend, sondern einfach eine Jugeneinvernahme bei Dr. v. Hoggendorf auf Gut Fahrnauf stattgefunden.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ hören aus zuverlässiger Quelle, daß beim Sturzhalter von Elsaß-Lothringen zahlreiche Geheime von französischen Offizieren wegen Erteilung der Erlaubnis zum Aufenthalt in den Reichsländern eingehen und dieselben gewöhnlich mit dem beabsichtigten Besuch von Verwandten motiviert werden. Merkwürdig sei, daß der Abgeordnete Windthorst bei den Interventionen zu Gunsten der französischen Wünsche eine Rolle spielte.

In Bistitz (Elsaß-Lothringen) wurde am letzten Sonntag ein Kaiser Wilhelm-Denkmal eingeweiht, das erste und einzige bis jetzt in den Reichsländern. Gewiß ein recht erfreuliches Zeichen aus dem Elsaß.

### Österreich-Ungarn.

**Wien** den 1. Nov. Ausser dem herrlichen Glückwünsch-Telegramm des Kaisers an den Zaren anlässlich der glücklichen Errettung bei dem jüngsten Bahn-

unglück ist auch von Kalnoth namens der österreichisch-ungarischen Regierung ein ebenso herrliches Glückwünsch-Telegramm an die russische Regierung abgegangen.

### Belgien.

Der belgische Episkopat richtete gestern eine Adresse an den Papst, in welcher er erklärt, daß es die höchste Zeit sei, die Unabhängigkeit des päpstlichen Stuhles wieder herzustellen, die katholische Kirche wieder einzusetzen und den Kirchenstaat in seinem vollen Umfange zu restaurieren.

### Rußland.

**Petersburg**. Der Minister des kaiserlichen Hauses teilt Details über die Entgleisung des Kaiserzuges mit. Der Kaiserzug ging am 7. Oktober mittags von Taranowka ab und entgleiste zwischen hier und Worsk auf einer durch eine ziemlich tiefe Schlucht führenden Strecke. Während der Entgleisung befanden sich der Kaiser und die kaiserliche Familie mit dem Gefolge beim Frühstück im Speisewagen. Als der erste Wagen des Zuges entgleiste, entfiel ein fürchterliches Schwanen der folgenden Wagen, sie flogen nach beiden Seiten. Der Speisewagen verblieb zwar auf dem Bahndamm, erhielt aber eine unerwartete Schale, da die Wagenunterlage mit den Rädern herausgeschlagen und die Wände platt gedrückt waren. Das auf eine Seite gefehrte Dach bedeckte die im Waggon Anwesenden. Es war undenkbar, daß bei solcher Vermählung jemand unverfehrt bleiben konnte, allein Gott schützte den Kaiser und die kaiserliche Familie, welche den Waggon unverletzt verließen. Auch die übrigen Anassen wurden gerettet; dieselben erlitten nur leichte Stöße und Verletzungen. Der Fürstadjutant Graf Scheremeteff ist mehr als die anderen, aber auch nicht schwer, verletzt. Behauerlicherweise war der Sturz der übrigen zertrümmerten Teile des Zuges mit Unglücksfällen begleitet. Getödtet sind der Stabskapitän im Felzbjägercorps Bresh, ein Heilgehilfe, ein Schreiberoffiziant, zwei Couriere, ein Kammerfotograf, ein Jäger, fünf Eisenbahnbedienstete u. sechs Soldaten des Eisenbahnbataillons, 18 Personen sind verwundet. Der Oberinspektor der Eisenbahnen, Stjernwal, erhielt einen starken Stoß. Die Kaiserin ordnete persönlich an, wie den Verwundeten Hilfe zu leisten sei. Trotz des anhaltenden Regens und des schließlichen Wobens stieg der Kaiser mehrmals die Höhe zu den Toten und Verwundeten hinab und suchte den herbeigeholten Reserverezug erst auf, als der letzte Verwundete im Sanitätstrain untergebracht war. Die Verwundeten sind nach Chortow geschafft. Am Entgleisungsorte blieb ein Offizier zurück, um die Beförderung der Leichen und die Einammlung der Sachen aus den zerfallenen Wagen zu beaufsichtigen. Der Kaiser ordnete die Ueberführung der Toten nach Petersburg, sowie die Verorgung der Hinterbliebenen derselben an. Wegen der durch die Entgleisung verursachten Bahnsperre ging der Zug mit der kaiserlichen Familie nach Sosnowje zurück, wo auf kaiserlichen Befehl von der Dorfgeistlichkeit eine Totenmesse für die Opfer des Bahnunfalles gelesen und ein Dankgottesdienst anlässlich der wunderbaren Errettung aus großer Gefahr abgehalten wurde. Hierauf lud der Kaiser alle im Zuge Gewesenen, einschließlich der Bediensteten, im Stationssaal zum Mittagessen ein.

**Chortow**, den 1. Nov. Als Kaiser Alexander mit der kaiserlichen Familie gestern vormittag auf der Durchreise hier anhielt, wurden dieselben von der Bevölkerung mit unbeschreiblicher Begeisterung begrüßt. Die Majestäten besuchten die in den hiesigen Heil-

lungen untergebrachten, bei dem Eisenbahnunfall am 29. Okt. verwundeten Personen der kaiserlichen Begleitung. Die Freude der Bevölkerung, als sie den Kaiser und die Kaiserin wirklich unversehrt sah, äußerte sich in herzlichen Weisen. Der Kaiser war sichtlich gerührt und sagte, er werde diesen Empfang nie vergessen. Unter endlosem Hurrah und freudigem Gesang der Volksmenge setzte der kaiserliche Zug gegen Mittag die Fahrt fort.

### Griechenland.

**Athen** den 31. Okt. Heute mittag begab sich der König mit sämtlichen Mitgliedern der königlichen Familie und allen zur Jubiläumfeier eingetroffenen fremden Fürstlichkeiten zum Tebeum nach der Kathedrale. Auf dem Wege durch die festlich besagten Straßen wurde der König von der zahlreichen Volksmenge enthusiastisch begrüßt. — Beim Verlassen der Kathedrale hielt der König tiefbewegt eine Ansprache an die Volksmenge, in welcher er sagte, er habe sein Leben der Größe und dem Wohlergehen Griechenlands geweiht, das er über alles liebt. Der König dankte der Bevölkerung für die Kundgebungen der Sympathie und gab seinen wärmsten Wünschen für das nationale Gedeihen Griechenlands Ausdruck.

### Weinpreise.

**Ebersberg** den 1. November. Käufe von 80 bis 101 Mark pr. 3 Hl. Vorrat noch ungefähr 80 Hl. Käufer erwünscht, noch gute Reste mit guter Auslese.

**Wingerhausen**, den 30. Okt. Lese beendet. Käufe sind abgeschlossen zu 42, 45, 50, 56, 60 M. pr. 3 Hl. Noch viel Vorrat. Käufer erwünscht.

**Beilstein**, den 31. Okt. Preise bewegen sich zwischen 70 und 80 M. für 3 Hl. je nach Dualität. Vorrat etwa 400 Hl. Vorgenommene Wägungen ergaben nach Mollentopf: Guttedel 80°, Remberger 70°, St. Laurent 82°, Trollingen 80°, Elbing tot und weiß 66°, Portugieser 66°, Schwarz-Riesling 76°.

**Murr**, den 31. Okt. Einige Käufe rotes Gewächs zu 65 M. für 3 Hl.

**Wingerhausen**, den 31. Okt. Käufe von 45 bis 60 M. für 3 Hl. Noch vieles feil. Käufer erwünscht.

**Strümpfelbach** i. R. den 31. Okt. Käufer zu 60-70 M. pr. 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat. Käufer sind eingeladen.

**Jellbach**, den 31. Okt. Mittelweg. 20-25 M. per Hektol, Bergwein 31-42 M. per Hektol, noch ziemlich Vorrat. Käufer erwünscht.

**Kanfen** a. R. den 31. Okt. Preise per 3 Hl. 68, 75, 76, 77, 78, 80, 82, 85, 90, 95 M., bessere Partien noch feil.

**Cannstatt** den 31. Okt. Lese beendet, Verkauf heute sehr lebhaft, es kamen 60 Käufe zur Anzeige zum Preise von 80-142 M. pr. 3 Hl.

**Marklesheim**, den 31. Okt. Gestern und vorgestern wurden hier große Quantitäten Weinmoss verladen und noch größere gekauft. Die Preise halten sich fest. Man bezahlt für beste Lagen (Zauberberg) 26 bis 29 M., für Seitenlagen 23-24 M. per Hektol. In dem Nachbarorte Elpersheim, wo man gute Lagen zu 70 Nebenlagen zu 58-62 M. pr. 300 L. kauft, ist der Absatz fast noch reger als hier.

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang** (mit Filialen) am Reformationsfest den 4. November Dpfer für das Werk der Bibelverbreitung in unserer Dörfer.

Vormittags Predigt: Herr Delan Kalkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leig. Allgottesdienst in Unterhöfenthal: Herr Stadivitar Kopp.

**Diez Illustr. Unterhaltungsblatt Nr. 45.**

dessen beleidigendes Auftreten verlaublich zu lassen. Er wolle nicht annehmen, daß sich hinter der Sache nur ein neuer Ansehensverlust des Vaters verstecke habe, aber das Selbstbehauptungsbedürfnis des jungen Herrn sei ihm doch sehr bedenklich, da dieser über kurz oder lang dem Papa Verlegenheiten bereiten werde, die seinen Credit erschüttern müßten. Bezugsweise beteuerte der Geheimrat, daß er seinen Sohn zu strenger Verantwortung ziehen, ihn aufs sorgfältigste beaufsichtigen wolle. — Gildenberg mußte dennoch auf seinem Entschlusse beharren, denn er habe in der letzten Zeit empfindliche Verluste erlitten und bedürfe seiner Gelder selbst auf das dringendste.

Unverrichteter Sache und trostlos verließ der Geheimrat den unerbittlichen Geldmann. Der Verfall der Wechsel war nahe vor der Thür und die Summe zu bedeutend, als daß er sie anderswo hätte aufreiben können. Er schrieb mehrere Briefe an Gildenberg, worin er stets die Hoffnung aussprach, derselbe werde sich eines Besseren besinnen, und da jener nicht antwortete, so gab er sich halb und halb der Hoffnung hin, die Sache werde diesmal noch ihr Bewenden haben. Aber pünktlich am Verfalltage wurden die Wechsel präsentiert, und da keine Zahlung erfolgte, so erschien der Notar und nahm den Protest auf. Abermals eilte der Geheimrat zu Gildenberg und bat ihn, seiner hohen Stellung verwehrend, in der räuberischen Weise um Nachsicht und Schonung, gab ihm auch zu bedenken, wie ein rückhaltloses Einschreiten unter den gegenwärtigen Umständen die Forderung doch nicht genügend beden werde, — aber der Geldmann blieb unerbittlich und fast wie Wurmstein, und schrie die auch vor der Möglichkeit eines Verlustes nicht zurück. Die Sache ging ruhig ihren Gang weiter.

Die Wechsel wurden eingelagt und der Geheimrat erhielt vom Gerichte die Aufforderung zur Zah-

lung und hatte endlich stündlich zu erwarten, daß die Exekutoren erscheinen und ihn ausführen würden. Da vernahm er eines Tages, als er brütend und sein armes Gehirn zermarternd in seinem Arbeitszimmer saß, von der Treppe herauf ein klägliches Hilfsgeheul, vermisch mit dem wütenden Bellen eines Hundes. Er rief die Thür auf und wäre beinahe von einem Mann umgerannt worden, der sofort hinter des Geheimrats Rücken retirierte, sich an seine Schultern klammerte und so, mit hoch emporgedragenen Beinen, unter fortwährendem Hülfen an ihm hängen blieb.

Dicht hinter dem Flüchtling folgte eine große, schwarz und weißgestrekte Dogge, welche die wiederholten Zurufe des Geheimrats: „Nero, laß dich!“ nicht beachtete und erst dann von der Verfolgung des Fremden abließ, nachdem dessen Beschützer seinem Zurufe durch ein paar tüchtige Fußtritte den gehörigen Nachdruck verliehen hatte. Der Hund gehörte Bruno, welcher auf den Höllestim herbeigeeilt kam.

„Ich habe dem Tier — auch nicht das Mindeste — zu Leide getan!“ versicherte der Fremde, nachdem er ringsum, ich nehme mich sogar — vor Hund — sehr in acht — und gehe — gern jedem — aus dem Bruno mußte sich die Aufführung seiner Dogge selbst nicht zu erklären, da dieselbe so besetzt war, daß sie ungenügend niemand belästigte. Doch hätte sich das Rätsel bald auf, als er den Fremden näher betrachtete und — zum Herausfordern, daß derselbe jemand ähnlich sehe, der den Hund einst aus Furchtsbarkeitsmishandeln hatte. Das Tier hatte die erstere Mishandlung in seinem Gedächtnis treu aufbewahrt, sah aber in der Person geirrt. Damit war die Sache abgethan und der Geheimrat erwartete, daß der Unbekannte sich wieder entfernen werde, da er glaubte, daß dessen Zuflucht in sein Arbeitskabinett nur eine zufällige gewesen sei. (Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 132.

Dienstag den 6. November 1888.

57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Illustrirtem Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbesug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einjährige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirk von 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen von 10 Pf.

## Künftige Bekanntmachungen.

### Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Gesfenthal für das nächste Jahr ist erforderlich:

1360 cbm Schotter
50 „ Kalkstein
50 „ Sand
150 „ cbm Sand

Die Lieferung samt Einladen in die Eisenbahnwagen von der Anlieferung der Bahnmeisterei Winnenden und Gaidorf eingesehen werden. Die Angebote auf diese Lieferung oder Arbeit haben den Preis pro Kubikmeter, bezw. die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt spätestens bis Montag den 12. d. h. hierher einzureichen.

Badnang den 3. Nov. 1888.

R. Betriebsbauamt. Herrmann.

### Zurückgenommen

wird der am 24. Juli d. J. gegen den Wagner Christian Pfeil von Althütte N. A. Badnang, wegen Diebstahls u. a. B. erlassene Stadbrief. Den 3. Nov. 1888. Amtsanwalt Abel.

### Kirchenberg, Gerichtsbereichs Weizheim. Fahrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse der Christian Wurst, Gutsbesizers Ehefrau von Weidenhof, kommt die vorhandene Fahrnis an den nachfolgenden Tagen, je von vormittags 9 Uhr an, zu Weidenhof in der Wohnung der Verstorbenen gegen sofortige Barzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und zwar:

**am Dienstag den 6. d. M.:** Gold und Silber, Wäcker, Frauenkleider, Bettgewand, Jagd und Wandgeschirr, worunter ca. 24 Eimer in Eisen gebundene Häfler verschiedener Größe; am Mittwoch den 7. d. M.:

Leinwand, worunter ca. 1200 Ellen flächens und reustenes Tuch, Küchengeschirr und Schreimwerk;

**am Donnerstag den 8. d. M.:** Allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, Fuhr- und Reitgeschirr, worunter 6 angemachte Wagen, 1 Perennwägel, verschiedene Schlitzen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Drehschmaschine, Geräthe: ca. 10 Eimer Most u. ca. 3 Fmi

**am Freitag den 9. d. M.:** 2 Pferde, 4- und 5jährig, 1 Paar Ochsen, ca. 50 Jtr. alter Dinkel, ca. 1000 St. Dinkelgarben, ca. 75 St. Weizengarben, ca. 180 St. Roggengarben, ca. 300 St. Verflaggarben, ca. 1200 St. Habergerben, ca. 300 Jtr. Kartoffeln, ca. 200 Jtr. Rüben, ca. 1000 Jtr. Feu und Desmb, ca. 30 Jtr. Stroh;

**am Samstag den 10. d. M.:** Vorräte an Holz, worunter namentlich: ca. 8000 Stück Weinbergstämme, ca. 500 „ Bretter und Dielen, ca. 1300 „ Laten, ca. 800 „ Lang- und Stroh IV. und V. Klasse, ca. 80 M. budene und tannene Brägel. Liebhaber sind hiezu eingeladen. Den 1. Nov. 1888. Waisengericht. Vorstand: H. Hl.

### Unterbräben. Wohnhaus-Verkauf.

E. Wieland sehr fein Wohnhaus mit Gras- und Baumgarten beim Haus mit sehr schönem ertragreichen Obstbäumen dem Verkauf aus. Auch können etwas Güter mit in Kauf genommen u. jeden Tag ein Kauf mit demselben abgeschlossen werden.

### Badnang. Ein großrädtige Auh,

sehr gut im Rugen und im Zug, sehr dem Verkauf aus Jakob Wögle, Schafhalter.

### Badnang. Schönes Weizhorn

solwie Gerste hält stets zum Verkauf F. Groß, Badnang.

### Badnang. Ein neues Brenngeschirr

mit Cylinder, sowie ein älteres stehen billig zum Verkauf bei H. Erb, Kupferfchmied.

### Badnang. Einen schönen Saunenofen

samt Stein und Rohr hat im Auftrag folgende zu verkaufen C. Feig, Fiedhofaufseher.

### Lehrverträge

vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroß.

### Bestellungen

auf den Murrthalboten mit illustr. Unterhaltungsblatt nehmen für die Monate November und Dezember entgegen die R. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang Die Redaktion.

### Kleinbottwar. Weinmoss-Verkauf.

Der Ertrag der gutsherrlich. Weinberge:

6 Hektoliter Portugieser
50 „ Clever
30 Hektoliter schwarze Nifling
150 „ Rotwein
90 „ Weißwein
50 „ Nifling

kommt am Mittwoch den 7. November, mittags 1 Uhr, in der Keller zu Kleinbottwar partienweise zur öffentlichen Versteigerung. Freiherrl. v. Brüllsch'sches Rentamt. Aldinger.

### Helsenberg. Weinmoss-Verkauf.

Mittwoch den 7. Novbr., vormittags 10 1/2 Uhr partienweise im Aufstreich, geschäkt zu:

20 Hektoliter Clever und Burgunder
20 „ St. Laurent
15 „ Schwarz Burgunder
60 „ Lemberger & Trollingen
15 „ Weiß Burgunder
35 „ Sylvaner, Guttedel & Nifling
80 „ 2. Sorte
10 „ 3. Sorte.

Fahrtgelegenheit über Lauffen a. R. Abfahrt 9 Uhr; über Marbach Postverbindung. Freiherrl. v. Gaidberg'sche Gutsverwaltung.

### Allgemeine Renten-Anstalt zu Stuttgart.

Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit, unter Aufsicht der R. Staatsregierung. Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Ausreiter-Versicherung. Versicherungsbestand Ende 1887: 35766 Policen mit M. 41516875 versichertem Kapital und M. 1037128 versicherter Rente. Gesamtvermögen über 59 Millionen Mark, darunter außer den Prämienreserven noch 4 1/2 Millionen Extraverbren. Niedere Prämienätze. Hohe Rentenbezüge. Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut. Dividende der Lebensversicherung zur Zeit 28% der Prämie, bei der Rentenversicherung 10% der Rente. Prämienätze für einfache Lebensversicherung. Lebensalter beim Eintritt: 20 | 25 | 30 | 35 Jahre. Abzüglich 28% Dividende schon nach 3 Jahren nur noch: M. 1131. 1289. 1534. 1836. Belegung der Policen nach Maßgabe des Deckungskapitals. Bei Aufgabe der Prämienzahlung Reduktion der Versicherung, sofern nur bei diesem Verfahren ein prämiensfreier Kapitalbetrag von mindestens M. 200 erreicht werden kann. (M.) Nähere Auskunft, Prospekte, Statuten u. Antragsformulare bei den Agenten: in Badnang bei Karl Knieser, Lehrer. Murrhardt bei L. G. Feig, Lehrer.



den Sanitätswagen gebracht werden mußte. Von den Beiden sind 21 getödtet und 37 verwundet. Ueber die Ursache der Entgleisung berichtet der "Regierungsbote" daß der Kaiser an Ort und Stelle einem Gendarmen-Essigier persönlich den Teil einer verfaulten Schwelle behufs Vorlegung bei der Untersuchung eingehändigt hat.

**Verschiedenes.**

**Winnenden.** Als Beweis für den überaus reichen Ertrag mancher Obstbäume dürfte die Thatfache dienen, daß ein Schreinermeister im nahen Bittenfeld von einem Birnbaum 14 Scheffel reife Birnen — 70 Simri eingeheimst hat. Es ist dieser Birnbaum wohl ein würdiges Seitenstück zu einem Apfelbaum in Lorch, der seinem Besitzer sogar 80 Simri Äpfel geliefert hat!

**Ludwigsburg.** Da sage noch einer, wir hätten kein Weinjahr! In unserer Nachbargemeinde Neckarweihen gibt laut "Canst. Ztg.", einer der ersten dortigen Weite für 50 Fl. 4 Schoppen "Neuen" nebst einer tüchtigen Portion Hammelsbraten; mehr kann man gewiß nicht verlangen.

**Von der deutschen Handelsflotte** sind während des verfloffenen Jahres 156 Schiffe mit 47421 Register Tons verunglückt, und zwar 15 verschollen, 79 gestrandet, 22 gesunken, 4 verbrannt, 24 infolge schwerer Beschädigung und 10 durch Kollision verloren gegangen. Auf den verunglückten Schiffen befanden sich insgesammt 1347 Mann Besatzung und 98 Passagiere. Von den ersteren büßten 171 Mann oder 12,7 Prozent, von den letzteren 5 Prozent ihr Leben ein.

**Die Reise um die Welt** in fünfzig Tagen hat kürzlich eine Postkarte gemacht, die am 27. August dieses Jahres von Mülhausen abgeschickt wurde und am 17. v. Mts. bei dem Absender wieder eintraf. Derselbe hatte gelesen, daß ein Engländer eine Postkarte um die Erde schickte, die nach 70 Tagen wieder an ihrem Ausgangspunkte eintraf und wollte nun seinerseits sehen, wie lange Zeit eine von ihm abgeschickte Karte gebrauchen würde, um die weite Reise um die Erde zu machen. Der Absender adressierte seine Karte an den deutschen Konsul in Kalkutta, mit der Bitte, ihm dieselbe über New-York wieder zurückzuschicken, was auch geschah. Die weite Reise um die Erde legte die Postkarte um den Preis von nur 30 Pf. zurück.

**Sauibar.** In Marita ist ein neuer See entdeckt worden. Reuters Office berichtet darüber: Graf Teleki ist in Begleitung des Lieutenant's Hohner aus dem Innern am 24. Oktober in Mombasa im besten Wohlsein angekommen. Derselbe entdeckte einen See namens Bassanarod, nördlich vom Baringosee. Der neue See dehnt sich von 2 Grad 20 Fuß bis 5 Grad nördlicher Breite aus; im Westen liegt der Sambursee und der Bassanursee. Zwei große Flüsse ergießen sich, der eine vom Norden, der andere vom Westen in das Nordende des Sees.

**Hünfeld.** Die Meldung, daß bei dem großen Brande vier Personen den Tod in den Flammen gefunden haben, bestätigt sich erfreulicherweise nicht. Nur ein Feuerwehrmann ist durch einen herabstürzenden Balken verletzt worden, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. Die Kinder der Abgetrauten sind meistens nach Fulda gebracht worden, die Erwachsenen sind 80 Güterwaggons vorläufig zum Obdach

angewiesen, die Mehrzahl hat sich nach außerhalb zu Verwandten begeben, ein Teil kampiert in den Kirchen und in einer Zirkelfabrik. Mit dem Aufbau von Baracken ist begonnen worden. Brot, Kartoffeln treffen von außerhalb hinlänglich inderselbst ein.

**Ein gestohlener Nachtwächter.** Ueber eine launige Entführungsgeschichte wird den Berl. N. N. aus der Umgegend Berlins wie folgt berichtet: In dem an der Nordbahn gelegenen Dorfe Denow hat, man höre und staune, ein improvisierter Erzpöbel aus Berlin, ein flotter Weinreifer, den wohlbestellten Nachtwächter und einzigen Repräsentanten der Exekutivgewalt in der vorgelegten Nacht gestohlen. Unser durchaus glaubwürdiger Gewährsmann berichtet uns über den Verlauf dieses seltsamen Abenteuers folgendes: Es ist da am vorgestrigen Abend in einem von Denow etwa eine Wegestunde entfernten Dorfe Zinnow der belagte Weinhändler im Wirtshaus und erzählt seine tollen Erlebnisse. Der schwere Wein, der da getrunken wird, erregt die Gemüther; man plaudert über Dieses und Jenes, und die Bauern suchen, gegenüber dem von Berlin Wunderdinge erzählenden Weinreisenden, auch ihre bescheidenen ländlichen Institutionen lobend hervorzuheben, und namentlich rühmten sie die militärische Strenge und den polizeilichen Ordnungssinn des Denower Nachtwächters, des "alten Jar". Das will unser Weinreifer nicht gelten lassen, und schließlich entwirrt er eine hohe Wette, laut welcher er sich verpflichtet, den "alten Jar" zu stellen und innerhalb zweier Stunden in Zinnow, im Wirtshaus abzuliefern. Schnell wird ein Wagen angepannt, der Berliner fährt nach Denow, wo inzwischen die Bauern sich ebenfalls im Wirtshaus eingefunden. Dort läßt der Berliner einige Flaschen vom Besten aufahren, man zecht fröhlich, und als der "alte Jar" am Fenster erscheint, da wird er vom Berliner freundschaftlich zu einem Gläschen eingeladen, was der Alte, ein großer Freund von jenem Feuer, "aus dem der Geist geschaffen", dankend acceptiert und sich in der Geschwindigkeit einen tüchtigen Baarbeutel antrinkt. Noch ein Glas steifen Groggs muß der Birt dem alten Jar einlegen und dann bittet ihn der Berliner, gütigst ein wenig Obacht auf seinen Wagen zu geben. Der Alte sagt zu, geht hinaus und da die kühle Nachtluft ein Uebriqes thut, so läßt die Denower Ortspolizei bald laut schnarrend im Wagen. Auf diesen Moment hat der Berliner gewartet. Er steigt auf den Bod, schwingt die Peitsche und fort geht's im saujenden Galopp, dem entsetzten Zinnow zu. Schadenfreudig erwarten die Zinnower den Hünterer; sie sehen schon im Geiste die silberfüßigen Haischen vor sich, die derselbe nun sicher zu zahlen hat, aber siehe da, o Graus, — aus dem Wagen steigt schlaftrunken die hohe Obrigkeit von Denow, angehen mit den Abzeichen seiner Würde und erucht knurrend um noch ein Glas von dem süßlichen Grog. — Glänzend hatte der süßle Weinreifer seine Wette gewonnen und nun war's an den Zinnower Bauern, die Zehne zu zahlen. Die stittliche Entrüstung der Denower soll eine unbeschreibliche sein und haben dieselben geschworen, mit keinem Berliner Weinhändler je wieder zu wetten.

**Waldbhut.** Der Lachsfang im Rhein ist in diesem Jahr sehr ergiebig. So wurden dieser Tage bei Kaunenburg habsburgerseits 30 Stüd gefangen im Gewicht von rund 200 Kilo, was einen Wert von 500 Mark repräsentiert. Auch der Salmenfang hat ähnliche schöne Erfolge zu verzeichnen.

heimrats, die aber ausblieb, und fuhr daher fort: "Ich weiß nicht, ob sich Ihnen schon ein Ausweg geöffnet hat; in diesem Falle wäre mein Besuch überflüssig."

"Was wollen Sie damit sagen?" fragte der Geheimrat ein wenig aufmunternd, "bringen Sie mir vielleicht Vermittelungsversuche von Guldberg?"

"Nein, Herr Geheimrat, damit kann ich nicht dienen; Guldberg nimmt einen gefassten Entschluß nie zurück. Ich bin gekommen, Ihnen meine Hilfe anzubieten."

Der Geheimrat war einen Augenblick freudig überrascht, aber nur einen Augenblick, denn ein prüfender Blick auf den Doktor stimmte seine Hoffnung sogleich wieder herab. Die frostige Selbstsücht, die nur zu deutlich aus den grauen Augen sprach, die dunklen nach abwärts gekehrten Wepfshobrauen, welche sich wie zwei lustig emporgeschobene bünne Weine ausnahmen, die eben vor Freude über irgend eine gelungene Gauernei zu tanzen anfangen, das lauernde Lächeln, welches nicht nur die Züge um den Mund, sondern sogar die kleinen Fältchen um die Augenwinkel ausdrückten, — das alles war nicht danach angethan, diesen Mann als einen Retter in der Not erscheinen zu lassen; für viel wahrscheinlicher hielt es der Geheimrat, daß Doktor Mund mit Guldberg unter einer Decke spielte, um ihm unter anderer Firma erdrückende Procente abzupressen.

"Sie wollen mit ihre Hilfe anbieten," wiederholte der Geheimrat, "woburd hätte ich mich eines so großen Dienstes wert gemacht?"

"Ich liebe es nicht, daß man von meinen kleinen Gefälligkeiten spricht," sagte der Doktor Mund mit einer gewissen Biederkeit; "ich will nicht gerade behaupten, daß ich mich ganz frei von Eitelkeit fühle, — dann würde ich mich für besser ausgeben, als ich bin, — aber ich möchte nicht, daß es in der Leute Mund käme, wenn ich mich gelegentlich eines Bedrängten annehme, es möchten sich sonst zu viele Gillsbedürftige melden. Habe ich Ihr Ehrenwort, daß meine Eröffnungen streng unter uns bleiben?"

Der Geheimrat zögerte eine Weile. Doch hatte

die Rede des Doktors wieder einiges Vertrauen in ihm erweckt, daher gewann er es über sich, zu sagen: "Gut denn, Sie haben mein Ehrenwort."

Doktor Mund räusperte sich und begann dann: "Dyne Zweifel haben Sie schon von meiner Erfindung gehört, — dem Zaubereifer?"

"Ich erinnere mich, es in den Zeitungen angekündigt gelesen zu haben," versetzte der Geheimrat, "aber was hat das mit meiner Angelegenheit zu thun?"

"Sehr viel, Herr Geheimrat, wie ich Ihnen gleich auseinandersetzen werde. Ich beabsich, um meine Erfindung bei einem größeren Publikum einzuführen, eines angesehenen Namens. Sie sollen mir den Hvirgen leihen."

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Stuttgart.** Eine Konkursöffnung wird in der Stadt kurzzeitig viel besprochen. Das Warenzahlungsgeheimlich von A. Damit hier, Wilhelmshaus, hat seine Zahlungen eingestellt. Gerade dieses Geschäft war es, welches stets gegen die von den Gewerbetreibenden erlassenen Warnungen vor den Warenzahlungsgeheimlichen Stellung nahm. (W. Wbzg.)

**Der Gippinger Schafmarkt** wird nicht Montag den 12. Nov. wie im Kalender angegeben, sondern Dienstag den 13. November abgehalten werden.

**Fruchtpreise.**  
Badnang den 31. Oktober 1888.  
höchst mittel niedrigst  
Dinkel 7 M. 15 Pf. 7 M. 07 Pf. 7 M. — Pf.  
Haber 7 M. — Pf. 6 M. 40 Pf. 6 M. — Pf.  
Weizen — M. — Pf. 10 M. 20 Pf. — M. — Pf.  
Winnenden den 1. November 1888  
höchst mittel niedrigst  
Kernen — M. — Pf. 10 M. 50 Pf. — M. — Pf.  
Dinkel 7 M. 52 Pf. 7 M. 49 Pf. 7 M. 37 Pf.  
Haber 6 M. 52 Pf. 6 M. 46 Pf. 6 M. 36 Pf.  
höchster Preis. Niedester Preis.  
Dinkel 7 M. 90 Pf. 7 M. 20 Pf.  
Haber 6 M. 60 Pf. 6 M. 25 Pf.

**Mittelpreise pro Simri:** Gaste 2 M. 20 Pf. Roggen 2 M. 80 Pf. Weizen 3 M. 80 Pf. Einforn 1 M. 25 Pf. Ackerbohnen 3 M. — Pf. Erbsen — M. — Pf. Belschhorn 2 M. 70 Pf. Rinsen — M. — Pf. 1 Pfd. Butter — M. 80 Pf. 1 Gr. Stroh 2 M. 90 Pf. 1 Gr. Heu — M. — Pf. Kartoffeln 1 M. — Pf. Mittelpreise pro Simri.

**Weinpreise.**  
Caunstatt den 2. Nov. Die Preise halten sich, meiste Käufe zu 90—110 M. pr. 3 Hl. Vorrat noch 300 Hl.  
Inertürkheim den 2. Nov. Käufe für 80, 83, 85, 87, 90, 92, 93, 95, 97, 100, 105, 110, 120 M. pr. 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat.  
Fellbach den 2. Nov. Mittelgewächs 20—24 M., Bergwein 35—46 M. pr. Hl. Verkauf etwas flau. Vorrat noch 400 Hl. Käufer erwinischt.  
Groß-Jagersheim den 2. Nov. Noch ziemlich Vorrat. Käufer erwinischt.

**Weinsberg.** Preise: Rot 85, 92, 95, 100 M., Weiß 52, 54, 55, 56, 63, 66 M. pr. 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat besserer Qualitäten in Rot, Weiß und Schiller. Preise im Rückgang. Käufer erwinischt.

**Evangelischer Gottesdienst in Badnang**  
Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde.

**Geboren**  
Niede, Emil, Hofrat, Stuttgart. Haushahn, Karl, Mediziner, Stuttgart. Föhr, Marie, Stuttgart. Pistorius, Jakob, Stuttgart. Junginger, Anna, geb. Seibold, Gerstetten. Simon, Barbara, geb. Hech, Grunbach i. N. Neuffer, Emilie, geb. Hech, Hall. Scheid, Ferd., Gerichtsnotar, Kaufheim. Weich, Wilhelmine, geb. Glöb, Tübingen. Schuerlen, Katharina, Stuttgart. Heingeler, Nofine, Maaßenren. Pantlen, geb. Maurer, Bwe, Gaildorf. Werner, M. Kaiser, Weisingen. Müllerstein, M. Reichheim u. T. Leube, S. Warrer, Neuhausen M. Tullingen. Kemmler, Pfarrer, Dornstetten. Maier, Babette, geb. Zimmermann, Heilbronn. Maier, Schultheiß, Heimgöfen. Wörner, Nofine, Hammerweg Klingens b. Murrhardt. Beckler, Metzgermeister, Reutlingen.

die Rede des Doktors wieder einiges Vertrauen in ihm erweckt, daher gewann er es über sich, zu sagen: "Gut denn, Sie haben mein Ehrenwort."

Doktor Mund räusperte sich und begann dann: "Dyne Zweifel haben Sie schon von meiner Erfindung gehört, — dem Zaubereifer?"

"Ich erinnere mich, es in den Zeitungen angekündigt gelesen zu haben," versetzte der Geheimrat, "aber was hat das mit meiner Angelegenheit zu thun?"

"Sehr viel, Herr Geheimrat, wie ich Ihnen gleich auseinandersetzen werde. Ich beabsich, um meine Erfindung bei einem größeren Publikum einzuführen, eines angesehenen Namens. Sie sollen mir den Hvirgen leihen."

"Ich verleihe Sie nicht," sagte der Geheimrat, den eine leise Entrüstung überkam.

"Sie setzen einfach Ihren Namen unter ein Attest, für dessen Abfassung ich Sorge tragen werde."

"Herr Doktor!" rief der Geheimrat, "ich begreife nicht, weshalb gerade ich meine Hand zu einer solchen Täuschung leihen soll. Sie haben es mit einem unbescholtenen Manne zu thun, bedenken Sie das wohl."

"Gerade eines so unbescholtenen Namens, wie des Ihrigen, bedarf ich. Retten Sie sich durch diesen unbescholtenen Namen, so lange Sie ihn noch besitzen. Er kann Ihnen schon in der nächsten Stunde getraut werden, und dann ist er wertlos für mich. Bedenken Sie das ebenfalls."

(Fortsetzung folgt.)

**Humoristisches.**  
\* Im Tagelohn. Bauunternehmer (zu den Arbeitern): "Jetzt sehe ich euch schon wenigstens 10 Minuten müßig stehen. Worauf wartet ihr denn eigentlich?" — Arbeiter: "Wir warten, bis die Glocke zwölfschlägt. Dann hören wir auf zu arbeiten."

\* Die vier Treppen zu Dir heraus, lieber Freund, haben mich bei dieser Hitze fast erdauffrit — sei doch so gut u. sorge für eine keine Erfrischung! — "Dawohl, sehr gern, warte, ich werde das Fenster öffnen!"

**Don Badnang:**  
Gemmi, Joh. Conrad, Tagelöhners  
Tenzel, Johann Jakob, Werbers  
Eiffäher, Johann Friedrich, lediger

**Don Rickenau:**  
Schumacher, Joh. Georg, Schmied.

**Die Gewinnliste**  
der Lotterie der Kunstausstellung in München liegt zur Einsicht auf im Zuschreter.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 133. Donnerstag den 8. November 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit "Illustriertem Anzeigerblatt" in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksamtverrecher 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeig-Anzeigen 10 Pf.

## Antilige Bekanntmachungen.

Kgl. Amtsgericht Badnang.

### Schöffen des K. Amtsgerichts Badnang für das Jahr 1889.

- Die nachgenannten Bürgerangehörigen sind für das kommende Jahr als Schöffen bestellt worden und zwar:
- I. Als Hauptschöffen:**
- 1) Adolph, Eugen, Fabrikant in Badnang.
  - 2) Bud, Gustav, Kaufmann in Sulzbach.
  - 3) Diebig, Karl, Rittergutsbesitzer in Katharinenhof.
  - 4) Ebinger, Christoph, Gutsbesitzer in Oppenweiler.
  - 5) Feucht, Wilhelm, sen., Rentner in Badnang.
  - 6) Föll, Adam, Bauer und Gemeindepfleger in Strampfelbach.
  - 7) Fürst, Ernst, Kaufmann und Stiftungspfleger in Großspach.
  - 8) Gehring, Gg., sen., Rentner in Sulzbach a. M.
  - 9) Glesing, Gottlieb, Stadtpfleger in Murrhardt.
  - 10) Haag, Adam, Gutsbesitzer in Bernweiler.
  - 11) Horn, Heinrich, Rentner in Murrhardt.
  - 12) Jäger, Gustav, Kupferschmied in Murrhardt.
  - 13) Jenschmann, Albert, jun., Fabrikant in Badnang.
  - 14) Jung, Gottlieb, sen., Rentner in Badnang.
  - 15) Kübler, Karl, Landwirt in Rippoldswieser.
  - 16) Kübler, Louis, Conditior in Badnang.
  - 17) Metzger, M., Gutsbesitzer und Gemeindevater in Ungehuehof.
- II. Als Hilfschöffen:**
- 1) Braun, Albert, Aderwirt,
  - 2) Feucht, F. W., Kaufmann,
  - 3) Kugler, Albert, Oberamtspfleger,
  - 4) Schweizer, Louis, Lederfabrikant,
  - 5) Stroth, Karl Friedrich, Zeugschmied,
  - 6) Weil, Karl, Apotheker,
- sämtlich in Badnang.

Den 5. Nov. 1888. Zur Urkunde: Landgerichtsrat Grathwohl.

### Für den Württ. Sanitäts-Verein vom roten Kreuz

find eingegangen:  
Bei Herrn Defan Kalkreuter: Von ihm selbst 2 M., Hrn. Kameralverwalter Gmelin 2 M., Hrn. Oberamtspfleger Kugler 2 M., Hrn. Stadtschultheiß Godt 2 M., Hrn. Oberamtsbaumeister Hammerle 2 M., Hrn. Schultheiß Bäuerle in Heiningen 2 M., Hrn. Schultheiß Föll in Steinbach 2 M., Hrn. Bauart Herrmann 2 M.  
Bei Herrn Oberamtsarzt Lohmann: Von ihm selbst 2 M., dessen Ehefrau 2 M., Hrn. Privatier Bed 5 M., Hrn. Postmeister v. Gemmingen 2 M., Hrn. A. Jenschmann jun. 2 M., Hrn. Kameralamtsbuchhalter Sachs 2 M., Hrn. Landwirt Schlechner in Unterweissach 2 M.  
Bei Hrn. Oberamtmann Müntz: Von ihm selbst 2 M., Hrn. Schultheiß Schindler von Althütte 2 M., Hrn. Schultheiß Wenzel von Großspach 2 M.  
Für diese Gaben bescheinigt dankend  
Oberamtmann Müntz. Defan Kalkreuter. Oberamtsarzt Lohmann.

### Bekanntmachung.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Verfügung des K. Ministeriums des Innern, betreffend die Beleuchtung der Fuhrwerke bei Nacht vom 16. Septbr. 1888, Regbl. S. 317, auf ortsräthliche Weise bekannt zu machen.  
Badnang den 6. Nov. 1888. K. Oberamt. Müntz.

### Bekanntmachung der K. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unterrichtskursen im Hufbeschlag.

Um Schmieden die Vorbereitung zu der durch das Gesetz vom 28. April 1885, betreffend das Hufbeschlaggewerbe, vorgeschriebenen Prüfung behufs des Nachweises ihrer Befähigung zum Betrieb dieses Gewerbes zu ermöglichen, finden an den Lehrwerkstätten für Hufschmiede in a) Seilbrunn, b) Reutlingen, c) Gall, d) Ulm und e) Ravensburg dreimonatliche Unterrichtskurse im Hufbeschlag statt, welche am Dienstag den 8. Januar 1889 ihren Anfang nehmen. Die Anmeldungen zur Aufnahme in einen dieser Kurse sind bis 10. Dezember d. J. bei dem Oberamt, in dessen Bezirk sich die betreffende Lehrwerkstätte befindet, vorchriftsmäßig einzureichen.

- Dem Aufnahmegeruch sind in Form urkundlicher Belege anzuschließen:
- 1) ein Geburtszeugnis;
  - 2) der Nachweis der mit Erfolg bestandenen Lehrtage im Schmiedhandwerk und einer zweijährigen Thätigkeit als Schmiedgeselle, wobei der Bewerber schon behörde beglaubigt sein;
  - 3) wenn der Bewerber minderjährig ist, eine Einwilligungserklärung des Vaters oder Vormunds;
  - 4) ein von der Gemeindevorsteher des Wohnortes des Bewerbers ausgestelltes Bräutigamszeugnis, sowie eine Bescheinigung derselben darüber, daß dem Bewerber die erforderlichen Schulmittel zur Bestreitung seines Unterhalts während des Unterrichtskurses zu Gebot stehen werden;
  - 5) eine von dem Bewerber, und wenn derselbe minderjährig ist, auch vom Vater oder Vormund unterzeichnete Erklärung, durch welche die Verbindlichkeit über den K. Zentralfelle für die Landwirtschaft verlassen oder durch eigenes Verschulden die Entfernung aus demselben veranlaßt oder die Prüfung binnen einer bestimmten Frist nicht erstanden wird (S. 4 Abs. 2 der Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 11. Juni 1885).
- Stuttgart, den 1. November 1888. Werner.

### Revier Unterweissach. Wiesen-Verpachtung.

Am Montag den 12. Novbr. d. J., vormittags 10 Uhr, werden die herrschaftlichen Steinadwiesen am Staatswald Döhlenhan; Markung Schöllhütte, in mehreren Losen auf die 9 Jahre 1889/97 an Ort und Stelle öffentlich verpachtet.

**Gläubigeraufruf.**  
Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim Gerichtsnotar oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben.  
Den 7. Nov. 1888. K. Gerichtsnotar, Staudenmayer.

**Don Badnang:**  
Gemmi, Joh. Conrad, Tagelöhners  
Tenzel, Johann Jakob, Werbers  
Eiffäher, Johann Friedrich, lediger

**Don Rickenau:**  
Schumacher, Joh. Georg, Schmied.

**Die Gewinnliste**  
der Lotterie der Kunstausstellung in München liegt zur Einsicht auf im Zuschreter.

**Obstbäume.**  
Auf gegenwärtige Verpflanzzeit empfehle meine großen Vorräte von sehr schönen Hochstämmen in besten beliebigen Sorten, sowie Zwergstöß jeder Form bei billigen Preisen.  
L. Hoff.

**Maschinen-Öel** zu Näh- u. Landwirtschaftl. Maschinen, (auch in der Rälte flüssig bleibend)  
**Wenzin** zu Brennwecken  
**Weingeist** zur Most-Conferrierung  
**Gereinigten Weingeist** zur Entfernung von Säure Garg-  
**Fleckenwasser zur weißen Wäsche** Wachs-, Tere- und Fett-Flecken  
**Engl. Fleckenwasser** zur Entfernung von Säure Garg-  
aus allen Stoffen empfiehlt  
W. Moser, obere Apotheke.